

Globale Gesundheit betrifft alle: Parteiliche Positionierung im Wahlkampf 20 25

*Michael Bayerlein^{1,2}, Nora Anton^{2,3}, Roland Göhde^{4,5}, Detlev Ganten⁴,
Axel R. Pries⁶, Beate Kampmann², Branwen J. Hennig^{1,4}*

Aufruf an Parteien zur klaren Positionierung im Wahlkampf hinsichtlich

- **der Führungsrolle Deutschlands in der multilateralen Zusammenarbeit im Bereich der Globalen Gesundheit, auch im Kontext zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen,**
- **der Unterstützung einer multilateralen öffentlichen Gesundheitsarchitektur,**
- **der Stärkung der Weltgesundheitsorganisation (WHO),**
- **der nachhaltigen Finanzierung der globalen Gesundheitsforschung.**

Unser Aufruf fordert die politischen Parteien Deutschlands auf, der Globalen Gesundheit einen höheren Stellenwert in ihrem Wahlkampf einzuräumen und so Deutschlands Position als führende Kraft in der weltweiten Verbesserung der Gesundheit gesellschaftlichen Diskurs zu festigen. Globale Gesundheit – und damit Planetare Gesundheit – ist kein Nischenthema, sondern verdient kontinuierlich hohe Aufmerksamkeit. Sie ist unmittelbar mit dem Wohlergehen der Bürgerinnen und Bürger, der nationalen Sicherheit sowie dem wirtschaftlichen Wachstum verbunden.

Gesundheitsbedrohungen kennen keine Grenzen, und ihre Folgen wirken sich direkt auf Deutschland aus. Individuelle und Globale Gesundheit sind untrennbar miteinander verbunden. Insofern sind kein Land und keine Gesellschaft vor Lücken in der Globalen Gesundheit gefeit. Eine starke internationale Gesundheitsarchitektur ist für jedes Land unerlässlich und mit der Erreichung aller 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen verbunden. Die Effektivität dieses Systems basiert auf multilateralen Institutionen, allen voran der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Deutschland spielt eine Schlüsselrolle in der globalen Gesundheitsgovernance, war 2020/21 der größte Beitragszahler der WHO und trieb Initiativen wie COVAX und die Verhandlungen zum internationalen Pandemieabkommen voran. Diese Bemühungen haben Deutschlands Ruf als verlässlicher und humanitär geleiteter Akteur in der Globalen Gesundheit gefestigt. Durch anhaltenden politischen Einsatz kann Deutschland weiterhin eine führende Rolle einnehmen und zur Stärkung globaler Gesundheitsstrukturen beitragen.

Parteien sollten bereits während des Wahlkampfs und mit Blick auf Koalitionsgespräche und Regierungsprogramme gegenüber Wählerinnen und Wähler klar ihrer Ziele in der globalen Gesundheitspolitik benennen. Deutschland und die Welt stehen vor bedeutenden Chancen, Gesundheitsstrukturen weltweit zu stärken und zukunftsfähig zu machen. Dazu gehört die Möglichkeit, Herausforderungen wie die antimikrobiellen Resistenzen, die klimawandelbedingte Ausbreitung von Krankheiten, die steigende Prävalenz nichtübertragbarer Krankheiten wie Diabetes und Herzkrankheiten, sowie armutsassoziierte und vernachlässigte Tropenkrankheiten, gezielt anzugehen. Kritische Engpässe in der Gesundheitsversorgung und bei medizinischen Gütern können durch strategische Investitionen in die Diversifizierung von Lieferketten sowie in Gesundheitssysteme und soziale Sicherung überwunden werden, während eine engere internationale Zusammenarbeit dazu beiträgt, eine widerstandsfähige und nachhaltige globale Gesundheitsarchitektur zu schaffen.

¹ Global Health Policy Lab (GHPL), Berlin, Deutschland.

² Charité Center for Global Health, Charité Universitätsmedizin Berlin, Deutschland.

³ German Alliance for Global Health Research (GLOHRA) im Namen des Lenkungsausschusses, Berlin Deutschland.

⁴ Virchow Foundation, Berlin Deutschland.

⁵ German Health Alliance (GHA), Berlin Deutschland.

⁶ World Health Summit (WHS), Berlin Deutschland.

In der globalen Gesundheitsforschung zeichnet sich Deutschland durch zahlreiche Stärken aus. Die exzellente Grundlagenforschung, getragen von weltweit anerkannten Forschungseinrichtungen, hat innovative Technologien hervorgebracht, darunter den ersten SARS-CoV-2-Test und den ersten zugelassenen mRNA-Impfstoff. Durch eine gezielte Förderung seiner internationalen und interdisziplinären Vernetzung kann der Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Deutschland auch weiterhin zur Entwicklung innovativer Lösungen beitragen, die unmittelbar dem deutschen Gesundheitssystem, der Gesundheit der Bevölkerung und auch der sozioökonomischen Entwicklung zugutekommen.

Um die Zukunft der WHO als für die globale Gesundheit essenziellen Institution zu sichern, sollte sich Deutschland für eine Erhöhung der flexiblen und langfristigen finanziellen Beiträge der Mitgliedstaaten einsetzen – mit dem Ziel, eine nachhaltige Finanzierung zu gewährleisten. Gleichzeitig sollte Deutschland eine Führungsrolle bei den europäischen Bemühungen zur Schließung finanzieller Lücken übernehmen, insbesondere angesichts jüngst veranlassten Austrittsankündigung der USA aus der WHO und der Aussetzung ihrer Beitragszahlungen. Neben der finanziellen Unterstützung und der fortwährenden Unterstützung des „WHO Hub for Pandemic and Epidemic Intelligence“ in Berlin sollte Deutschland weiterhin auf Reformen der WHO drängen, um deren Effizienz, Verantwortlichkeit und Reaktionsfähigkeit zu stärken.

Zur Ausschöpfung des kollektiven europäischen Potentials, sollte Deutschland neben dem Aufbau einer besser verzahnten europäischen Forschungsinfrastruktur und -förderung die Umsetzung der „EU Global Health Strategy“ von 2022 vorantreiben. Dies umfasst die Förderung der nationalen globalen Gesundheitsstrategien sowie die Sicherstellung koordinierter Maßnahmen in den Bereichen Pandemievorbereitung, Arzneimittelproduktion und Widerstandsfähigkeit der Gesundheitssysteme. Ein zentraler Bestandteil dieser Strategie ist der Auf- und Ausbau von Partnerschaften mit Afrika und Lateinamerika, vor allem durch den Fokus auf die Kapazitätsstärkung in der Impfstoffproduktion und der Gesundheitsinfrastruktur.

Die skizzierte globale Führungsrolle Deutschlands hängt von einer nachhaltigen politischen und öffentlichen Unterstützung im Inland ab. Zu deren Förderung müssen die politischen Parteien die Wählerinnen und Wähler für die Bedeutung der Globalen Gesundheit sensibilisieren. Global Gesundheit ist kein „nice-to-have“, sondern integraler Bestandteil von Deutschlands Verantwortung gegenüber Menschen im In- und Ausland. Durch die Sensibilisierung der Öffentlichkeit im Zuge des Wahlkampfs kann verdeutlicht werden, wie Globale Gesundheit mit nationalem Wohlstand und Sicherheit verknüpft ist. Dabei sollten die Bedeutung eines proaktiven internationalen Engagements sowie nachhaltiger Investitionen in multilaterale Partnerschaften hervorgehoben werden. Ein starker gesellschaftlicher Konsens ermöglicht es, Gesundheit national und global widerstandsfähig und zukunftsfähig zu gestalten, besonders in Zeiten großer geo-politischer Veränderungen mit erheblicher Tragweite und nahhaltigen Auswirkungen.

Eine Vernachlässigung der Globalen Gesundheit ist keine Option. Diese birgt Risiken für zukünftige Pandemien, verstärkt Ungleichheiten in der Gesellschaft und zwischen Nationen, und untergräbt Deutschlands Rolle als Anker des Multilateralismus. Die Bewältigung drängender Herausforderungen erfordert, dass Parteien in Deutschland konstruktiv über globale Gesundheitsinitiativen und Institutionen in Wahlkampf und im öffentlichen Diskurs sprechen. Indem deutsche Parteien sich zur Adressierung drängender Problemstellung verpflichten, können sie nicht nur die Interessen und das Wohlergehen des Landes schützen, sondern auch zu einer gesünderen, gerechteren und resilienteren Welt beitragen.

Wir fordern die politischen Parteien Deutschlands auf, deutlich über die anhaltende Notwendigkeit globaler Gesundheitsinitiativen zu sprechen und die Bundestagswahl 2025 sowie die anstehenden Koalitionsverhandlungen zu nutzen, um Deutschlands Rolle als Verfechter der Globalen Gesundheit weiter für die Zukunft auszubauen.

Global Health Concerns Everyone: Party Positioning in the 2025 Election Campaign

*Michael Bayerlein^{1,2}, Nora Anton^{2,3}, Roland Göhde^{4,5}, Detlev Ganten⁴,
Axel R. Pries⁶, Beate Kampmann², Branwen J. Hennig^{1,4}*

Call to parties for clear positioning in the election campaign regarding:

- **Germany's leadership role in the multilateral cooperation in the field of Global Health, including in the context of the United Nations 2030 Agenda.**
- **Supporting a multilateral public health architecture.**
- **Strengthening the World Health Organization (WHO).**
- **Sustainable financing of global health research.**

Our appeal calls on Germany's political parties to give greater prominence to global health in their election campaigns, thereby solidifying Germany's position as a leading force in the global improvement of health through public discourse. Global health—including planetary health—is not a niche topic, it deserves continuous high-level attention. It is directly linked to the well-being of citizens, national security, and economic growth.

Health threats know no borders, and their consequences directly affect Germany. Individual and global health are inextricably connected. No country or society is immune to gaps in global health. A strong international health architecture is essential for every country and is connected to achieving all 17 Sustainable Development Goals (SDGs) of the United Nations' 2030 Agenda. The effectiveness of this system relies on multilateral institutions, foremost among them the World Health Organization (WHO). Germany plays a key role in global health governance, was the largest contributor to the WHO in 2020/21, and spearheaded initiatives such as COVAX and negotiations on the international pandemic agreement. These efforts have cemented Germany's reputation as a reliable and humanitarian actor in global health. Through continued political commitment, Germany can maintain a leading role and contribute to strengthening global health structures.

Parties should articulate their goals in global health policy clearly to voters during the campaign and in preparation for coalition negotiations and government programs. Germany and the world have significant opportunity to strengthen and future-proof health structures worldwide. This includes addressing challenges such as antimicrobial resistance, climate-change-induced spread of disease, the increasing prevalence of non-communicable diseases such as diabetes and cardiovascular diseases, and poverty-associated and neglected tropical diseases. Critical shortages in healthcare and medical supplies can be overcome through strategic investments into supply chains, healthcare systems, and social security, while closer international cooperation helps build a resilient and sustainable global health architecture.

Germany stands out in global health research with numerous strengths. Its excellent discovery research, supported by globally recognized research institutions, has produced innovative technologies, including the first SARS-CoV-2 test and the first approved mRNA vaccine. By specifically promoting its international

¹ Global Health Policy Lab (GHPL), Berlin, Germany.

² Charité Center for Global Health, Charité Universitätsmedizin Berlin, Germany.

³ German Alliance for Global Health Research (GLOHRA) on behalf of the steering committee, Berlin Germany.

⁴ Virchow Foundation, Berlin Germany.

⁵ German Health Alliance (GHA), Berlin Germany.

⁶ World Health Summit (WHS), Berlin Germany.

and interdisciplinary networks, Germany can continue to contribute to the development of innovative solutions that directly benefit the German healthcare system, public health, and socioeconomic development.

To secure the future of the WHO as an essential institution for global health, Germany should advocate for increased flexible and long-term financial contributions from member states to ensure sustainable funding. At the same time, Germany should take a leadership role in European efforts to close financial gaps, particularly considering the recent U.S. withdrawal announcement from the WHO and suspension of its contributions. In addition to financial support and ongoing backing for the 'WHO Hub for Pandemic and Epidemic Intelligence' in Berlin, Germany should continue pushing for WHO reforms to enhance its efficiency, accountability, and responsiveness.

To harness Europe's collective potential, Germany should support the development of a better-integrated European research infrastructure and funding, as well as advance the implementation of the "EU Global Health Strategy" of 2022. This includes promoting national global health strategies and ensuring coordinated action in pandemic preparedness, pharmaceutical production, and health system resilience. A central element of this strategy is building and expanding partnerships with Africa and Latin America, particularly by focusing on capacity strengthening in vaccine production and health infrastructure.

Germany's outlined global leadership role depends on sustainable political and public support at national level. To foster this, political parties must raise awareness among voters about the importance of Global Health—not as a "nice-to-have", but as an integral part of Germany's responsibility to people at home and abroad. By raising public awareness during the election campaign, emphasis can be given to how Global Health is intrinsically linked to national prosperity and security. With this, the importance of proactive international engagement and sustainable investments in multilateral partnerships should be highlighted. A strong societal consensus allows for health to be shaped in a resiliently and sustainably way both nationally and globally, particularly in times of significant geopolitical change with considerable scope and far-reaching consequences.

Neglecting global health poses risks for future pandemics, exacerbates inequalities within and between nations, and undermines Germany's role as a pillar of multilateralism. Addressing urgent challenges requires political parties in Germany to constructively discuss global health initiatives and institutions during the election campaign and public discourse. By committing to addressing these pressing issues, German parties can protect the country's interests and well-being while contributing to a healthier, fairer, and more resilient world.

We call on Germany's political parties to speak clearly about the continuing need for global health initiatives and use the 2025 General Election and upcoming coalition negotiations to further expand Germany's role as a champion of global health for the future.